Weihnachtsaktion

Autor(en): **bo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZUM 50. TODESTAG VON ANITA AUGSPURG

bo. Der "Verein Feministische Wissenschaft" gedenkt mit zwei Veranstaltungen der ersten deutschen Juristin Anita Augspurg.
Augspurg (1857-1943) promovierte 1897 in Zürich. Zuvor hatte sich die ausgebildete Lehrerin als Schauspielerin und Fotografin betätigt. Zeit ihres Lebens kämpfte sie für Frauenrechte und exponierte sich im radikalen Flügel der bürgerlichen Frauenbewegung. 1902 gründete sie zusammen mit ihrer Lebensgefährtin Lida G. Heymann den "Verband für Frauenstimmrecht". Augspurg und Heymann verbrachten ihr letztes Lebensjahrzehnt gemeinsam in Zürich und starben beide 1943 im Abstand von nur wenigen Monaten. Sie wurden in einem gemeinsamen Grab beigelegt, das 1965 aufgehoben wurde.
Am 10. Dezember, 18.15 Uhr, findet an der Universität Zürich (Hörsaal 101) eine Gedenkveranstaltung statt. Die Berliner Juristin Christiane Berneike, die eine rechtshistorische Dissertation über Anita Augspurg, Emilie Kempin und Marie Raschke verfasst hat, hält den Hauptvortrag über Augspurg. Danach spricht die Zürcher Juristin Kathrin Arioli über die Verfassungsmässigkeit von Quoten.
Am 20. Dezember, 11 Uhr, wird auf dem Friedhof Zürich-Fluntern das Grab von Augspurg und Heymann wiedereröffnet.

DENKERINNEN

fb. Die Novembernummer der Kulturzeitschrift "du" vereint unter dem Titel "Denkerinnen. Endlich diese Wirklichkeit" nicht Texte von, aber Texte über eine Handvoll der grossen und – selbstredend – weitgehend unbekannten Wissenschaftlerinnen dieses Jahrhunderts. Unterbrochen werden die dichtgefüllten Seiten akademischen Textes von Videostills, Fotografien und Wortbildern dreier Künstlerinnen, die mit ihren Arbeiten Bilder des Alltags einfangen. Der Titelsatz "Endlich diese Wirklichkeit" meint denn auch gerade die Spannung zwischen der dünnen Luft für Wissenschaftlerinnen auf dem universitären Olymp und dem Bereich der typischen Frauenarbeiten. Und weiter meint der Titel, so zumindest der Herausgeber, dass als eine der letzten Bastionen der Männerherrschaft nun auch die Hochschulen, sprich die Prüfungs- und Beförderungskommissionen und die Herren Kollegen Professoren, dem Anspruch der Frauen auf Präsenz in Lehre und Forschung nachkommen müssen. Übrigens: Zur Zeit sind knapp zwei Prozent der Lehrstühle an schweizerischen Universitäten von Frauen besetzt, Tendenz immerhin steigend. Erwartet irgendwer, dass wir in Jubel ausbrechen?

Nachbestellt werden kann die "du"-Nr. 11 bei: "du", Abonnementsdienst, Postfach, 8036 Zürich oder unter Tel. 01 248 53 50. Fr. 14.-.

SCHWEIZER FRAUEN: "DANKE GUT, ABER..."

sw. Generell fühlt sich die Mehrheit der Schweizer Frauen hierzulande wohl und dem Manne gleichberechtigt. Angesprochen auf konkrete Lebensbereiche jedoch, geben die von der Berner Tageszeitung "Der Bund" befragten 857 Deutsch- und Westschweizerinnen ganz andere Antworten: 92 Prozent von ihnen fühlen sich beim Lohn benachteiligt, 89 Prozent generell bei der beruflichen Karriere, 87 Prozent am Abend auf öffentlichen Plätzen, 83 Prozent bei der Wahl in Regierungsämter und 74 Prozent bei der Stellensuche. Kommentiert "Bund"-Mitarbeiterin Barbara Ritschard: "Spiegelt sich in der allgemeinen Aussage 'Ich fühle mich als Frau in der Schweiz wohl' möglicherweise einfach die Erkenntnis, dass Wünsche und Realität halt allzuoft auseinanderklaffen? Basiert das Wohlfühlen auf einer gewissen Resignation, ist es gekoppelt an eine gehörige Portion Friedfertigkeit?" – Die Umfrage ist Bestandteil einer Serie der Zeitung über "Das Zeitalter der Frau". Journalistinnen gehen in Anspielung auf das berühmte Buch Susan Faludis der Frage nach, ob auch in der Schweiz die Männer am Zurückschlagen sind.

Die Serie kann zum Unkostenbeitrag von Fr. 15.- bezogen werden (Effingerstrasse 1, 3001 Bern, Tel. 031/385 11 11).

WEIHNACHTSAKTION

bo. Das kleine, unabhängige Hilfswerk "Christlicher Friedensdienst" (cfd) versteht sich bewusst als Friedensorganisation. Sein Schwergewicht liegt in der Arbeit von und mit Frauen. So stammt denn auch der Gegenstand der diesjährigen Weihnachtsaktion und -sammlung aus einem Frauenprojekt in Palästina: Es sind traditionelle Perlmutterbroschen mit Tiermotiven, u.a. einer Friedenstaube, die bestellt werden können.

Für Infos, Bestellungen und Spenden: Christlicher Friedensdienst, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031/ 301 60 06.

DIE HÄLFTE DES ÄTHERS – AUCH IN BERN

sw. "RaBe" heisst ein neues Lokalradioprojekt in Bern. Das Radio soll werbefrei, mitglieder- und spendenfinanziert, informativ, kritisch, politisch, antirassistisch – und feministisch sein. Ziel ist, dass mindestens die Hälfte der Sendezeit von Frauen beansprucht wird und in den Gremien mindestens hälftig Frauen vertreten sind. Die Chancen, dass dem "RaBe" eine Konzession erteilt wird, stehen nach Einschätzung des TrägerInnenvereins Radio Bern gut. Für den Mai nächsten Jahres ist ein kurzer Versuchsbetrieb geplant.

Kontaktadresse (z.B. um Mitglied des Vereins oder einer Aktiengesellschaft zu werden): Verein Radio Bern, Postfach 297, 3000 Bern 11. Ansprechpartnerin für die Frauensendungen ist Katrin Rieder.

"WEGE ZU BÜNDNISSEN"

bo. Die Begegnung und Vernetzung von Frauen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Hautfarben unter dem Titel "Wege zu Bündnissen" geht weiter: Nachdem sich im Juni dieses Jahres rund fünfzig Frauen aus der Region Basel getroffen und Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Strategien erkundet hatten (vgl. EMI 7/93), findet nun im Dezember ein Folgetreffen in der Villa Kassandra statt. Wieder besteht kein starres Programm, vielmehr stehen Begegnung und Austausch im Vordergrund.

3.-5. Dezember in der Villa Kassandra in Damvant/JU. Auskünfte und Anmeldung: Kathrin Schaeppi, OFRA Basel, Tel. 061/ 692 11 56.

KURSE FÜR POLITIK UND KOMMUNIKATION

bo. Ein neues privates Büro für politische Frauenförderung und Kommunikation öffnet seine Türen: Die prominenten Inhaberinnen sind die Ex-Nationalrätin und heutige Berner Grossrätin Barbara Gurtner und die Freiburgerin Ruth Daellenbach, die Erfahrung in den Bereichen Pädagogik und Öffentlichkeitsarbeit mitbringt. Die beiden Erwachsenenbildnerinnen bieten unter dem Namen "horizonte" Kurse und Seminare in politischer Frauenförderung einerseits und Konfliktlösung im Alltag andererseits an. Unter politischer Frauenförderung finden sich u.a. konkrete Anleitungen zu "Politisch wirksam sein" oder "Wie kandidiere ich?".

Informationen und Programm: horizonte, Postfach 6647, 3001 Bern. Tel. 031/ 371 67 16 oder 031/ 23 14 86.